

er damit hieniden bey seiner Kirchen auff Erden nicht gegenwertig, sondern abwesendt sey.

Hie darffs nun keiner scharffen Dialectica, sonder das kan ein Pawr²⁸⁰ an seinen Fünff Fingern wol rechnen. Sol das wahr sein, wie die newen Theologi sagen, das Christus mit seinem wesentlichem Leibe hieniden bey vns auff Erden nicht gegenwertig, sondern abwesendt sey, vnd aber sein Abendmal wirdt nicht in coelo empyreo,²⁸¹ sondern hieniden bey vns auff Erden gehalten, so kan vnd wird nichts^o anders folgen, denn das im Abendmal sein Leib vnd Blut nicht gegenwertig, sonder abwesendt sey. Diß ist der gantze handel, darüßer wir jetzundt streiten, darauff wölle ein jeder frommer Christ, dem das Testament des Sohns Gottes vnd die wahre wesentliche gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal lieb ist, gut acht geben. Es wölln die newen Theologi in [M 3r:] diesem artickel sich nicht recht auff Lutherisch erklären, sondern wölln Calvinische Sacramentirische rede, grundt vnd meinung füren vnd gleichwol nicht Calvinisch oder Sacramentirisch sein. Diß reime einer zusammen: Wölln sie nicht Calvinisch vnd Sacramentirisch sein, so erklären sie sich deutlich vnd ausdrücklich affirmatiue wie Lutherus vnd negatiue mit klarer, außdrücklicher verwerffung der opinionum et glossarum, darauff die Zwinglianer vnd Calvinisten den grundt jhrer Sacramentschwermerey setzen. Das ist der status controuersiae, dauon wölln wir vns durch andere frembde disputationes nicht lassen abfüren. Weil man aber schreyet, als wölln wir, so bey dem alten Catechismo Lutheri bleiben, die artickel des glaubens vermengen oder verleugnen vnd auffheben, wölln wir die confesionem repetiren, wie von den artickeln biß auff diese zeit in allen Kirchen, so sich von den Sacramentirern abgesondert vnd zur Augspürgischen Confession warhafftig bekennen, gelehret worden ist. Vnd erstlich wissen wir wol, das es zween vnderscheidene artickel sein: „Auffgefahen gen Himel“, „sitzende zur rechten Gottes“, aber also, das einer durch den andern erkleret werde. Nemblich was für erhöhung Christi in dem artickel von seiner Himelfarth begriffen werde Vnd zu was herrligkeit er durch seine Himelfart erhöhet sey, das dasselbige erkleret werde durch den folgenden artickel: „Sitzend zur rechten Gottes“, wie Petrus Acto. 2 also einen artickel durch den andern erkleret, da er spricht: „Dauid ist nicht gen Himel gefahren. Aber von dem Messia sagt Gott: [M 3v:] „Setze dich zu meiner rechten.“²⁸² Denn Christus ist gehn Himel gefahren nicht allein, das er wie die andern Heiligen, als Enoch vnd Elias, im Himel sein wölle, sondern das er sich hat setzen wölln zur rechten der Maiestet vnd krafft Gottes, wie auch Augustana confesio, Arti. 3 die beyde artickel also zusammen setzt:

^o korrigiert aus „nicht“ nach E.

²⁸⁰ Bauer.

²⁸¹ Vgl. Anm. 259.

²⁸² Vgl. Act 2,34f.